Naturpark Mëllerdall

nachhaltig - einzigartig - lebenswert

Etude préparatoire „Naturpark Mëllerdall“

Bearbeitung

Die Etude préparatoire wurde am 07.02.2012 von der Groupe de travail mixte angenommen.

Groupe de travail mixte

Name	Ministerium
Philippe Peters (Präsident)	MDDI - Département de l'Aménagement du territoire
Cyrille Goedert	Ministère de l'Intérieur et à la Grande Région
Claude Origer	MDDI - Département de l'Environnement
Jean-Pierre Arend	Administration de la Nature et Forêts
Brigitte Lambert	Administration de la Gestion de l'Eau
André Loos	Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture et du Développement rural
Arno Frising*	Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture et du Développement rural
Françoise Bonert**	Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture et du Développement rural
Gilles Scholtus	Ministère des Classes Moyennes et du Tourisme
Pierre Barthelmé	Ministère des Classes Moyennes et du Tourisme
Danièle Kohn-Stoffels	Ministère de la Culture
Marc Vanolst	Ministère des Finances
Ralph Schroeder	Ministère de la Famille et de l'Intégration
Viviane Rischette	Ministère de l'Economie
Ricky Wohl	MDDI - Département des Travaux Publics

Zusätzliche Mitarbeit

Manon Poeckes	MDDI – Département de l'Aménagement du territoire

* bis zum 16.01.2012

** ab dem 17.01.2012

Name	Gemeinde
Camille Hoffmann	Beaufort
Georges Rischette	Beaufort - Sekretariat
Edmond Schintgen*	Bech
Tom Becker**	Bech
Ernest Walerius	Berdorf
Marcel Bausch*	Consdorf
Marco Bermes**	Consdorf
André Hartmann*	Echternach
Ben Scheuer**	Echternach
Jean-Pierre Schmit	Ernztalgemeinde (Gemeindefusion Medernach und Ermsdorf)
Bob Bintz*	Medernach
Roger Braun*	Fischbach
Marianne Brosius-Kolber**	Fischbach
John Cloos*	Heffingen
Jacques Krecké**	Heffingen
Pierre Wies	Larochette
Joseph Schoellen	Mompach
Victor Diderrich	Nommern
Romain Osweiler	Rosport
Gérard Bender*	Waldbillig
Jean-Luc Schleich**	Waldbillig

* bis zum 16.01.2012

** ab dem 17.01.2012

Auftraggeber

LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère du Développement durable
et des Infrastructures
Département de l'aménagement du territoire

Bâtiment Alcide de Gasperi
4, Place de l'Europe
L-1499 Luxemburg

Kontakt
Philippe Peters: philippe.peters@mat.etat.lu
Manon Poeckes: manon.poeckes@mat.etat.lu

Externe Moderation und Redaktion

TAURUSpro
Gesellschaft für Umwelt-, Regional- und Wirtschaftsentwicklung mbH
Universitätsring 15
D-54296 Trier

Joachim Albrech: albrech@taurus-pro.de
Elisabeth Voshaar: voshaar@taurus-pro.de

Inhaltsverzeichnis

1. Note indiquant l´objet, les motifs et la portée de l´opération 1

1.1. Zielsetzung 2

1.2. Motive 4

1.3. Wirkungen des Naturparks Mëllerdall 7

2. La liste des communes concernées par le parc naturel avec l´indication, par commune, des sections cadastrales correspondantes 9

3. Carte topographique avec le tracé des limites du parc 12

3.1. Zukünftiger Naturpark Mëllerdall 13

3.2. Am Naturpark beteiligte Gemeinden 14

4. Objectifs fondamentaux du projet, définis en fonction de l´article 2 de la loi du 10 août 1993 relative aux parcs naturels 15

4.1. Gesetzlicher Rahmen 16

4.2. Leitbild 17

4.3. Handlungsfelder, grundlegende Ziele und Aktionsschwerpunkte 19

4.3.1. Handlungsfeld: Partnerschaftlicher Natur- und Landschaftsschutz 19

4.3.2. Handlungsfeld: Nachhaltige Landnutzungen und regionale Wirtschaftskreisläufe 24

4.3.3. Handlungsfeld: Sanfter Tourismus 29

4.3.4. Handlungsfeld: Regionale Identität und Lebensqualität 32

4.3.5. Handlungsfeld: Netzwerke und Kommunikation 35

Etude préparatoire „Naturpark Mëllerdall“

1. Note indiquant l´objet, les motifs et la portée de l´opération

1.1. Zielsetzung

Der zukünftige Naturpark Mëllerdall wird als Instrument der Landesplanung mit dem übergeordneten Ziel gegründet, eine modellhafte und nachhaltige Regionalentwicklung in den Gemeinden des Müllerthals für die einheimische Bevölkerung und ihre Besucher zu fördern. Dies soll in Zusammenarbeit mit den regionalen Akteuren geschehen, deren Mitarbeit im weiteren Verlauf der Entstehungsprozedur des Naturparks gesucht wird und deren Mitarbeit auch für das spätere Funktionieren des Naturparks von großer Bedeutung sein wird.

Der Naturpark Mëllerdall wird der dritte Naturpark Luxemburgs sein und im Osten des Landes entstehen. Der zukünftige Naturpark umfasst eine Fläche von 29.606 ha und liegt auf dem Gebiet der 13 Gemeinden Beaufort, Bech, Berdorf, Consdorf, Echternach, Mompach, Rosport, Waldbillig, Fischbach, Heffingen, Larochette, Nommern und Ernztalgemeinde (Gemeindefusion Medernach und Ermsdorf). Die 13 Gemeinden gehören drei verschiedenen Kantonen (Echternach, Mersch, Diekirch), drei Distrikten (Grevenmacher, Luxemburg, Diekirch) und zwei verschiedenen Raumplanungsregionen (Osten, Zentrum-Norden) an. 23.631 Einwohner lebten im Jahr 2011 (Statec 2011) im zukünftigen Naturpark. Von den genannten Gemeinden und dem Staat wird der Naturpark Mëllerdall partnerschaftlich auf Grundlage des Naturparkgesetzes vom 10. August 1993 aufgebaut.

Im Naturparkgesetz sind einige Rahmenziele genannt, die jeder Naturpark verfolgen soll. Diese sind:

- la conservation et la restauration du caractère et de la diversité du milieu naturel, de la faune et de la flore indigènes;
- la sauvegarde de la pureté de l´air et des eaux ainsi que de la qualité des sols;
- la conservation et la restauration du patrimoine culturel;
- la promotion et l´orientation d´un développement économique et socio-culturel intégrant les aspirations légitimes de la population en ce qui concerne leurs possibilités d´emploi, leur qualité de vie et d´habitat;
- la promotion et l´orientation d´activités de tourisme et de loisirs s´inscrivant dans le cadre des objectifs du présent article.

Der Prozess bis zur Einrichtung des Naturparks beinhaltet verschiedene informelle Schritte wie die Gründung der „Regional Initiativ Mëllerdall“ (RIM asbl). Die Initiative zur Gründung der RIM asbl ging im Wesentlichen von der LEADER Aktionsgruppe Müllerthal aus. Durch die RIM asbl wurde der Gedanke des Naturparks in der Region diskutiert und basierend auf dem „Bottom-up“-Ansatz grundlegende Überlegungen zum Aufbau des neuen Naturparks erarbeitet.

Die erste formale Etappe ist laut Naturparkgesetz die vorliegende Etude préparatoire. Sie gibt eine erste Orientierung über das Naturparkprojekt und ist zugleich eine gemeinsame Absichtserklärung des Staates und der beteiligten Gemeinden. In seiner Gesamtheit besteht das formale Verfahren nach dem Naturparkgesetz zunächst aus vier grundlegenden Arbeitsschritten: aus der Aufstellung der Etude préparatoire, der Aufstellung der Etude détaillée, der

öffentlichen Auslegung der Plandokumente und der Erstellung und Verabschiedung der großherzoglichen Verordnung.

Für den Naturpark Mëllerdall wurde, wie es im Naturparkgesetz vorgesehen ist, eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der Gemeinden und verschiedener Ministerien und Verwaltungen (groupe de travail mixte) ins Leben gerufen, welche das Naturparkprojekt ausarbeiten soll. Parallel dazu haben die Gemeinden im November 2010 zusätzlich ein interkommunales Syndikat „Mullerthal“ gegründet, um die Schaffung des Naturparks zu begleiten und Projekte im Sinne des zukünftigen Naturparks angehen zu können.

Im Laufe der weiteren Etappen des Naturparkaufbaus werden die Handlungsfelder und Aktionsschwerpunkte des zukünftigen Naturparks konkretisiert, sodass eine solide Arbeitsbasis entsteht, welche im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben und Zielsetzungen flexibel auf die spezifische Situation der Region Müllerthal angepasst werden soll.

Der entstehende Naturpark wird inhaltlich teilweise mit seinen zukünftigen Aufgabenstellungen an schon durchgeführte Projekte in der Region anknüpfen können. Im Rahmen von LEADER wurden bereits einige Projekte zur Gründung eines Naturparks Mëllerdall durchgeführt. 2006-2007 wurde eine vorbereitende Konzeptentwicklung mit einer Studienreise und einem Workshop organisiert. Dieses Projekt hatte die Sensibilisierung und Konkretisierung des Naturparkvorhabens zum Ziel sowie unter anderem die Förderung einer nachhaltigen Regionalentwicklung und Stärkung der regionalen Identität. Ein weiteres Projekt war die Machbarkeitsstudie zur Entwicklung regionaler landwirtschaftlicher Produkte. Dieses Projekt wurde von 2005 bis 2007 realisiert, um Nischenprodukte und Einkommensmöglichkeiten für lokale Anbieter zu fördern. Auch die Diversifizierung der landwirtschaftlichen Produktpalette war ein Ziel. Ein drittes Projekt, das beispielhaft genannt werden soll, ist die Erarbeitung eines Marketingkonzeptes für regionale Produkte, das in den Jahren 2006-2007 durchgeführt wurde (LEADER Luxemburg). Von Bedeutung waren hier die Erreichung einer überbetrieblichen Zusammenarbeit und die Förderung einer gemeinsamen Vermarktung. Um die Vermarktung regionaler Produkte zu professionalisieren und organisatorisch zu stärken, wurde, im Rahmen des LEADER-Projektes „Qualitéit aus dem Mëllerdall" (2009-2011), im Herbst der Verein "Mëllerdaller Produzenten asbl" gegründet.

Weitere Projekte aus den Bereichen Freizeit und Tourismus, Kultur, Bildung sowie Beratung und Kommunikation wurden ebenfalls umgesetzt. An diese kann der zukünftige Naturpark inhaltlich anknüpfen.

1.2. Motive

Der zukünftige Naturpark Mëllerdall soll zu einer modellhaften nachhaltigen Entwicklung der Region Müllerthal und ihrer Gemeinden beitragen. Der Naturpark soll als Instrument dienen, um neue Perspektiven für diese Entwicklungen zu eröffnen. Dabei werden sowohl ökologische, ökonomische als auch soziale bzw. kulturelle Aspekte berücksichtigt, da sie die drei Säulen der Nachhaltigkeit darstellen. Die drei Säulen der Nachhaltigkeit werden sich auch in den Zielen und Maßnahmen entsprechend widerspiegeln. So kann langfristig eine zukunftsfähige und vorbildliche Entwicklung und Stärkung der Region erreicht werden.

Der zukünftige Naturpark möchte dem folgenden Motto gerecht werden:

Motto: Naturpark Mëllerdall – nachhaltig – einzigartig – lebenswert

Für die Gründung des Naturparks werden nachfolgend Motive genannt. Es gibt ein übergeordnetes Leitmotiv, welches durch vier weitere Motive konkretisiert wird.

Leitmotiv: Naturpark Mëllerdall - Modellregion für nachhaltige Regionalentwicklung mit dem Alleinstellungsmerkmal Geologie

Regionen kommt in jüngerer Zeit aufgrund zunehmender Globalisierung und damit einhergehender Vereinheitlichung eine immer größere Bedeutung zu. Dadurch wird das Verlangen nach dem Erleben der eigenen regionalen Identität gestärkt. Zum anderen steigt der Wettbewerb zwischen den Regionen in Europa, so dass der Druck zu interkommunaler Zusammenarbeit steigt. Durch Kooperationen können Synergien auf regionaler Ebene besser genutzt werden.

Der zukünftige Naturpark Mëllerdall ist ein Teil einer wachsenden, ländlich geprägten Region, die sich aufgrund ihres Wachstums und der damit verbundenen Prosperität neuen Herausforderungen stellen muss. Im Müllerthal wird der Naturpark als Chance begriffen, um diesen Wachtums- und Integrationsprozessen als Herausforderung im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung zu begegnen. Der Naturpark Mëllerdall soll daher eine Modellregion für nachhaltige Regionalentwicklung mit dem Alleinstellungsmerkmal Geologie werden, um seine Stärken zu nutzen und auszubauen.

Um eine innovative Region zu werden und auch als Modell im Sinne eines Vorbildes zu dienen, bedarf es einer kontinuierlichen und aktiven Entwicklung. Die vorhandenen Potentiale des zukünftigen Naturparks sind sehr groß. Mit der einzigartigen Landschaft des Müllerthals, in der Geologie erlebt werden kann und begreifbar wird, hat die Region ein starkes Alleinstellungsmerkmal. Diese Stärke des Naturparks Mëllerdall soll in einer Vielzahl

nachhaltiger Projekte vorbildlich genutzt werden. Dazu werden im Folgenden weitere Motive zur Gründung des Naturparks formuliert, die als Ganzes vom Leitmotiv über die einzelnen Motive bis hin zum Projekt ermöglicht, ein Modell nachhaltiger Regionalentwicklung zu werden.

Motiv: Einzigartigkeit der Landschaft mit ihrem natürlichen und kulturellen Erbe erhalten und in Wert setzen

Die Einzigartigkeit der Landschaft mit ihrem natürlichen und kulturellen Erbe soll durch den Naturpark zugleich geschützt und genutzt werden. Durch eine zielgerichtete Inwertsetzung soll ein sorgsamer Umgang mit der Landschaft etabliert und deren Besonderheiten und Schönheit in Wert gesetzt werden.

Die Region des zukünftigen Naturparks Mëllerdall ist geprägt von einer faszinierenden Landschaft. Die Waldlandschaften des Luxemburger Sandsteins prägen das Bild ebenso, wie bizarre und spektakuläre Felsformationen, die aus einem Zusammenspiel von verschiedenen Gesteinshärten, Krustenbewegungen, Gesteinsrutschungen und Erosion entstanden sind. Geologisch gesehen ist der Luxemburger Sandstein einzigartig in Europa und daher auch von besonderem Interesse. Auch das Element Wasser spielt für das Landschaftsbild eine bedeutende Rolle. Da der Luxemburger Sandstein ein hervorragender Wasserspeicher ist, treten an vielen Stellen Quellen zutage, die zur Trinkwasserversorgung genutzt werden. Im Müllerthal liegen die größten Quellen Luxemburgs. Dieser Wasserreichtum macht das Müllerthal zu einer autarken Region bezüglich der Wasserversorgung. Zahlreiche Wasserschutzgebiete sind daher in Planung und liegen im Bereich des zukünftigen Naturparks.

Im Gebiet des zukünftigen Naturparks liegen vielfältige Lebensräume für Flora und Fauna. Verschiedene Waldtypen, Farne, Moose, Flechten und Waldkräuter wachsen in einem ausgeglichenen Waldklima. An den Felsen finden sich unzählige Kleinstbiotope, die aufgrund von mikroklimatischen Sonderbedingungen eine Besonderheit darstellen. Auch die Vielzahl an Fledermaus-, Insekten- und Vogelarten zeigt die große Biodiversität der Region, was ein wesentliches Qualitätskriterium von Landschaften ist.

Kulturell spielen Sandstein und Wasser eine wichtige Rolle. Der Sandstein wurde als Baumaterial für Burgen, Schlösser und Mühlen verwendet und eignete sich auch als Mühlstein hervorragend. Er wurde daher über Jahrhunderte hinweg abgebaut.

Neben dem kulturellen Erbe der Neuzeit sind auch prähistorische und römische Funde Teil des reichen und vielfältigen Kulturgutes in der Region des zukünftigen Naturparks Mëllerdall.

Das Zusammenspiel der einzigartigen Gesteinsformationen, der Flora und Fauna sowie des kulturellen Erbes, welches das Landschaftsbild in seinem Charakter prägt, bedarf eines besonderen Schutzes. Der zukünftige Naturpark Mëllerdall soll zu einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Schutz, Erhalt, Nutzung und Entwicklung beitragen.

Motiv: Attraktivität der Region steigern

Die Attraktivität der Region soll sowohl für die Bürger als auch für die Touristen weiter gesteigert werden. Aus der Perspektive der Einheimischen bedeutet die Attraktivität der Region insbesondere eine hohe Lebensqualität, die einhergeht mit regionaler Identität und einem Bewusstsein für die eigene Region. Dabei spielen Familien mit Kindern und Jugendlichen eine besonders wichtige Rolle für die Zukunft der Region Müllerthal. Ein guter sozialer Zusammenhalt, der ein lebenswertes Zusammenleben ermöglicht, gehört ebenfalls dazu.

Eine Weiterentwicklung des sanften und nachhaltigen Tourismus im Naturpark soll den Bekanntheitsgrad der Region weiter steigern. Der Naturpark kann dazu beitragen, dass bestehende regionale Wirtschaftskreisläufe im Bereich des sanften Tourismus sowie auch außerhalb des Tourismus weiter gestärkt werden sowie dass neue lokale und regionale Wirtschaftskreisläufe geschaffen werden.

Motiv: Naturpark als Dienstleister

Für Naturpark spezifische Themen soll der Naturpark als Dienstleister auftreten. Der Naturpark soll dabei eine Beratungs- und Kommunikationsfunktion einnehmen, um verschiedene Akteure zu unterstützen, zu begleiten und zu beraten. Insbesondere für die Gemeinden als Partner des Naturparkes soll ein Mehrwert geschaffen werden. Aktivitäten in der Umweltbildung wie Seminare, Exkursionen und andere Veranstaltungen für Bürger, Unternehmer, Gemeinden und auch für Touristen können angeboten werden. Auf diese Weise werden verschiedene beteiligte Gruppen für nachhaltige Regionalentwicklung sensibilisiert, wodurch die Grundlage für zukunftsfähige Mitgestaltung und Akzeptanz des Naturparks sowie ein grundlegendes Bewusstsein für Naturparkthemen geschaffen werden.

Motiv: Effektive Zusammenarbeit etablieren

Eine wirkungsvolle Zusammenarbeit soll zwischen den regionalen Akteuren etabliert werden. Sowohl zwischen Akteuren verschiedener Sektoren und verschiedenen Produktionszweigen als auch zwischen den Kommunen sowie den Kommunen und dem Staat soll eine effektive Zusammenarbeit stattfinden. Hierzu bedarf es eines gut ausgebauten Informationsnetzwerkes, das es den Akteuren erleichtert, gemeinsam in eine Richtung zu arbeiten. Durch gute Netzwerke können Synergieeffekte und win-win Situationen entstehen. Der Naturpark kann hierfür eine Koordinationsfunktion übernehmen.

Darüber hinaus sollen auch Synergieeffekte durch die Zusammenarbeit zwischen den luxemburgischen Naturparks sowie auch grenzüberschreitend genutzt werden. Weiterhin ist eine enge Zusammenarbeit des zukünftigen Naturparks Mëllerdall mit der Lokalen Aktionsgruppe LEADER Müllerthal sowie dem Office Régional du Tourisme - Région Mullerthal-Petite Suisse Luxembourgeoise asbl anzustreben.

1.3. Wirkungen des Naturparks Mëllerdall

Die Bedeutung und die Auswirkungen, die das Naturparkprojekt und die damit verbundenen Ziele und Projekte für die Region haben können, sind in dieser frühen Phase des Prozesses noch nicht in ihrer ganzen Bandbreite abzuschätzen. Vieles hängt vom weiteren Diskussions- und Planungsprozess ab, für den die vorliegende Etude préparatoire und die Rückmeldungen der Bevölkerung eine erste Orientierung geben. Grundsätzlich ist aber wichtig hervorzuheben, dass der zukünftige Naturpark Mëllerdall, so wie dies auch in den beiden bestehenden Naturparks Obersauer und Our der Fall ist, kein restriktives Verbotsinstrument ist. Im Gegenteil, es soll mit dem Naturpark aufgrund einer freiwilligen Zusammenarbeit von den Gemeinden, dem Staat und den regionalen Akteuren eine neue Qualität in der regionalen Entwicklung entstehen.

Die Aufgaben, die der Naturpark in den einzelnen Handlungsbereichen übernehmen kann, sind sehr vielfältig und sollen im Laufe der weiteren Arbeiten zum Aufbau des Naturparks präzisiert werden. Dabei kann der Naturpark je nach Projekt und Akteurskonstellation in der Region zum Beispiel als Projektträger, Impulsgeber, Berater oder auch als Koordinator agieren. Für zentrale Naturparkthemen und Projekte sollte er in der Regel als Projektträger agieren.

Auf der Basis der Etude préparatoire und nach den dazugehörigen Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung, welche im Naturparkgesetz vorgesehen sind, werden die weiteren Etappen des Prozesses zum Aufbau des Naturparks Mëllerdall eingeleitet. Diese umfassen folgende Schritte:

- Der Conseil Supérieur de l’Aménagement du Territoire und der Conseil Supérieur pour la Protection de la Nature erstellen ein Gutachten zur Etude préparatoire.
- Die „Groupe de travail mixte Naturpark Mëllerdall“ erarbeitet dann, zusammen mit den regionalen Akteuren, die Etude détaillée, welche u. a. die Maßnahmen, Budgets, Naturparkgremien etc. beschreibt. Weiterhin soll im Rahmen der Etude détaillée eine Überprüfung der PAG’s bezüglich ihrer Kompatibilität mit den Naturparkzielen erfolgen.
- Die erarbeiteten Naturparkdokumente werden in den Gemeinden öffentlich ausgelegt, sodass die Bevölkerung eventuelle Anmerkungen einreichen kann.
- Die Gemeinderäte treffen eine endgültige Entscheidung bezüglich eines Gemeindebeitrittes in den Naturpark.
- Die Ausweisung des Naturparks erfolgt durch eine großherzogliche Verordnung (règlement grand-ducal) für eine Dauer von 10 Jahren. Diese kann, aufgrund von einer Bilanz, die vom Comité vorzulegen ist, verlängert werden.

Das Naturparkgesetz von 1993 sieht vor, dass im Falle der Ausweisung des Naturparks, die Umsetzung der Naturparkziele durch ein gemischtes Gemeindesyndikat, bestehend aus Vertretern der Naturparkgemeinden sowie Vertretern des Staates, erfolgen soll. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und dem Staat soll also auch nach der Schaffung des Naturparks weitergehen. Zu diesem Zeitpunkt wird die „groupe de travail

mixte“ aufgelöst und das bereits bestehende Syndikat „Mullerthal“ in das neue und definitive Naturparksyndikat überführt.

Das Naturparksyndikat wird nach den Regeln der Gesetzgebung für Gemeindesyndikate funktionieren und umfasst neben dem Vorstand (Comité) auch ein Exekutivbüro (Bureau). Die genaue Zusammensetzung der Gremien ist im Rahmen der Etude détaillée zu diskutieren und wird dann über die Statuten des Naturparksyndikats festgelegt. Das Naturparkgesetz legt dazu fest, dass die Gremien mindestens zur Hälfte aus Gemeindevertretern bestehen müssen und dass der Naturparkpräsident ein Gemeindevertreter sein muss.

Auf diesem Wege ist sichergestellt, dass die Gemeinden die Mehrheit im Naturpark besitzen und der Naturpark eng mit den Gemeinden verankert bleibt. Die Naturparkarbeit erfolgt auf freiwilliger Basis und gemäß der Naturparkphilosophie in partnerschaftlicher Zusammenarbeit. Aus der gemeinsamen Arbeit heraus werden Konsenslösungen angestrebt werden, sodass knappe Abstimmungsergebnisse zwischen Gemeinden und Staat nicht zu erwarten sind. Dies zeigt auch die Erfahrung in den bereits bestehenden Naturparks.

Neben dem Vorstand und dem Exekutivbüro wird im Rahmen des Naturparksyndikats auch ein beratender Beirat (Commission consultative) ins Leben gerufen, welcher sich aus Mitgliedern der lokalen Bevölkerung, der lokalen oder regionalen Interessensvereine und aus privaten Vereinen, welche die Ziele des Naturparkes verfolgen, zusammensetzt. Die genaue Zusammensetzung dieses Beirats soll im Rahmen der Etude détaillée präzisiert werden.

Ein wesentlicher Bestandteil des Naturparksyndikats wird neben den genannten Gremien das Naturparkpersonal (Service du parc) darstellen, welches unter der Aufsicht des Vorstandes und des Exekutivbüros agiert. Das Naturparkpersonal ist zuständig für die Umsetzung der Entscheidungen des Vorstandes, die Sicherstellung der laufenden Verwaltung des Naturparks sowie für die Leitung, Koordinierung und Überwachung der Naturparkprojekte.

Es ist heute noch nicht möglich anzugeben, welches Personal mit welchen Kompetenzen im Naturpark Mëllerdall angestellt werden soll. Dies muss in der Etude détaillée gemeinsam geklärt werden und ist natürlich abhängig von den Ambitionen des Naturparkprojekts und dem Budget, welches schrittweise für den Naturpark aufzubauen ist. In der Regel wird dieses Budget von Beiträgen der Gemeinden und vom Staat gespeist, sowie durch Subsidien und EU-Fördergelder ergänzt. Die Aufstellung eines Budgetplans ist wiederum eine Aufgabe, welche in der Phase der Etude détaillée zu klären ist, wobei er grundsätzlich aus einem Verwaltungs- und einem Projektetat bestehen wird (budget ordinaire, budget extraordinaire).

2. La liste des communes concernées par le parc naturel avec l´indication, par commune, des sections cadastrales correspondantes

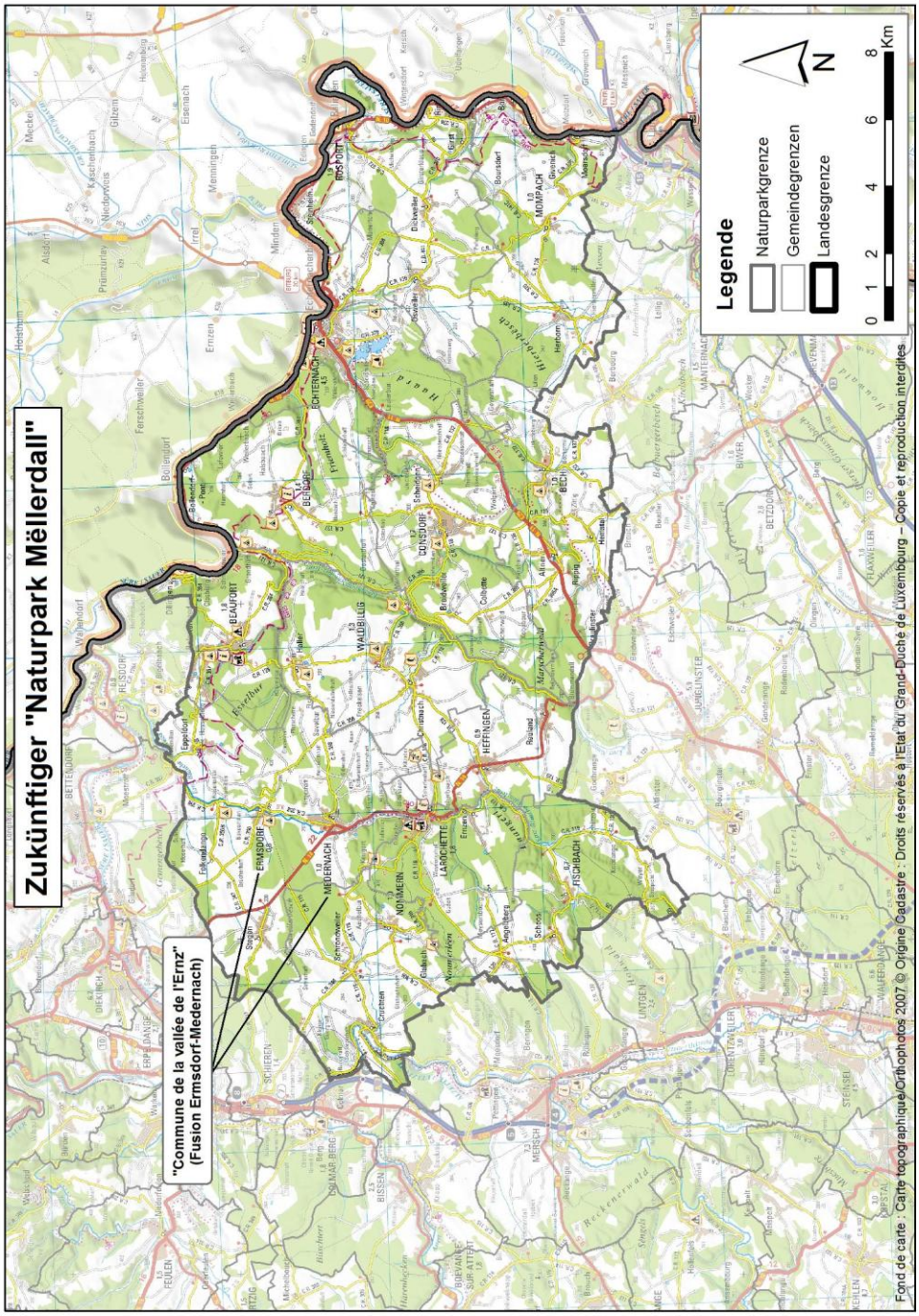
Gemeinden mit Katastersektionen

Gemeinde	Katastersektionen der Gemeinde
Beaufort	A / Dillingen B / Kosselt C / Beaufort
Bech	A / Geyershof B / Bech C / Hemstal et Zittig D / Rippig E / Hersberg et Altrier F / Marscherwald
Berdorf	A / Bollendorf-Pont B / Berdorf C / Bois et Fermes
Vallée de l'Ernz	EA / Stegen EB / Folkendange EC / Ermsdorf ED / Eppeldorf EE / Bruecherhof et Moserhof MA / Medernach MB / Fermes MC / Savelborn MD / Pletschette
Consdorf	A / Consdorf-Ouest B / Schneidgen-Ouest C / Breidweiler D / Marscherwald E / Colbette F / Consdorf-Est G / Scheidgen-Est
Echternach	A / Bois B / Echternach C / Sainte Croix
Fischbach	A / Fischbach B / Koedingen C / Weyer D / Schoos E / Angelsberg
Heffingen	A / Heffingen B / Reuland C / Steinborn D / Scheerbach E / Scherfenhof

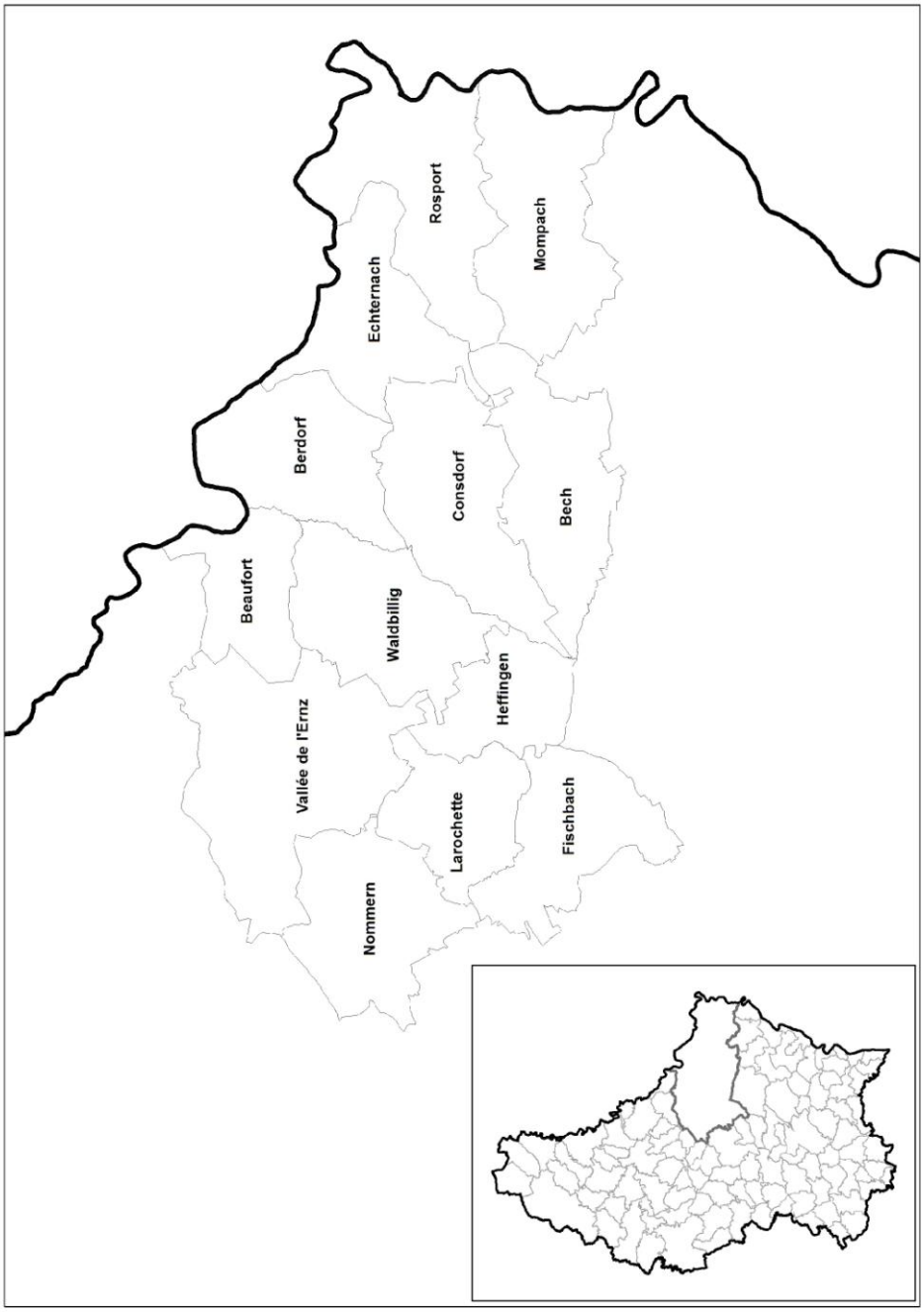
Gemeinde	**Katastersektionen der Gemeinde**
Larochette	A / Larochette B / Ernzen C / Meysembourg D / Weydert E / Leidenbach
Mompach	A / Herborn B / Mompach C / Givenich D / Boursdorf E / Moersdorf F / Born
Nommern	A / Nommern B / Schrondweiler C / Oberglabach D / Cruchten E / Niederglabach
Rosport	A / Steinheim B / Rosport C / Hinkel D / Girst E / Dickweiler F / Osweiler-Est G / Osweiler-Ouest
Waldbillig	A / Haller B / Waldbillig C / Christnach D / Mullerthal

3. Carte topographique avec le tracé des limites du parc

3.1. Zukünftiger Naturpark Mëllerdall



3.2. Am Naturpark beteiligte Gemeinden



4. Objectifs fondamentaux du projet, définis en fonction de l´article 2 de la loi du 10 août 1993 relative aux parcs naturels

4.1. Gesetzlicher Rahmen

Der Naturpark Mëllerdall fußt, wie auch die schon bestehenden Naturparke in Luxemburg, auf dem Naturparkgesetz vom 10. August 1993. In diesem Gesetz ist die grundlegende Orientierung für Naturparke in Luxemburg vorgegeben. In Artikel 1 wird Folgendes beschrieben:

“(…) La création, la planification et la gestion d’un parc naturel doivent à la fois garantir la conservation, la restauration et la mise en valeur du patrimoine naturel et culturel et assurer aux habitants du parc les possibilités d’un développement économique et socio-culturel durable et respectueux de ce même patrimoine.”

In Artikel 2 desselben Gesetzes werden die Rahmenziele geschildert, die der Naturpark verfolgen soll. Diese sind:

- la conservation et la restauration du caractère et de la diversité du milieu naturel, de la faune et de la flore indigènes;
- la sauvegarde de la pureté de l´air et des eaux ainsi que de la qualité des sols;
- la conservation et la restauration du patrimoine culturel;
- la promotion et l´orientation d´un développement économique et socio-culturel intégrant les aspirations légitimes de la population en ce qui concerne leurs possibilités d´emploi, leur qualité de vie et d´habitat;
- la promotion et l´orientation d´activités de tourisme et de loisirs s´inscrivant dans le cadre des objectifs du présent article.

Diese grundlegende Orientierung und die genannten Ziele verfolgt auch der Naturpark Mëllerdall mit seinem Konzept. Sie wurden in der Entwicklung des Konzeptes als Basis angenommen, auf deren Grundlage die für den Naturpark Mëllerdall grundlegende Ziele aufbauen.

4.2. Leitbild

Der Naturpark wird mit dem Ziel gegründet, aus der Naturparkregion eine Modellregion für nachhaltige Regionalentwicklung und Geologie zu entwickeln. Durch die Entwicklung einer Vorbildregion wird die Naturparkregion langfristig durch Innovation und Fortschritt geprägt sein. Durch das besondere Augenmerk auf die Geologie besitzt sie ein Alleinstellungsmerkmal, wodurch sich die Region von anderen Regionen unterscheidet.

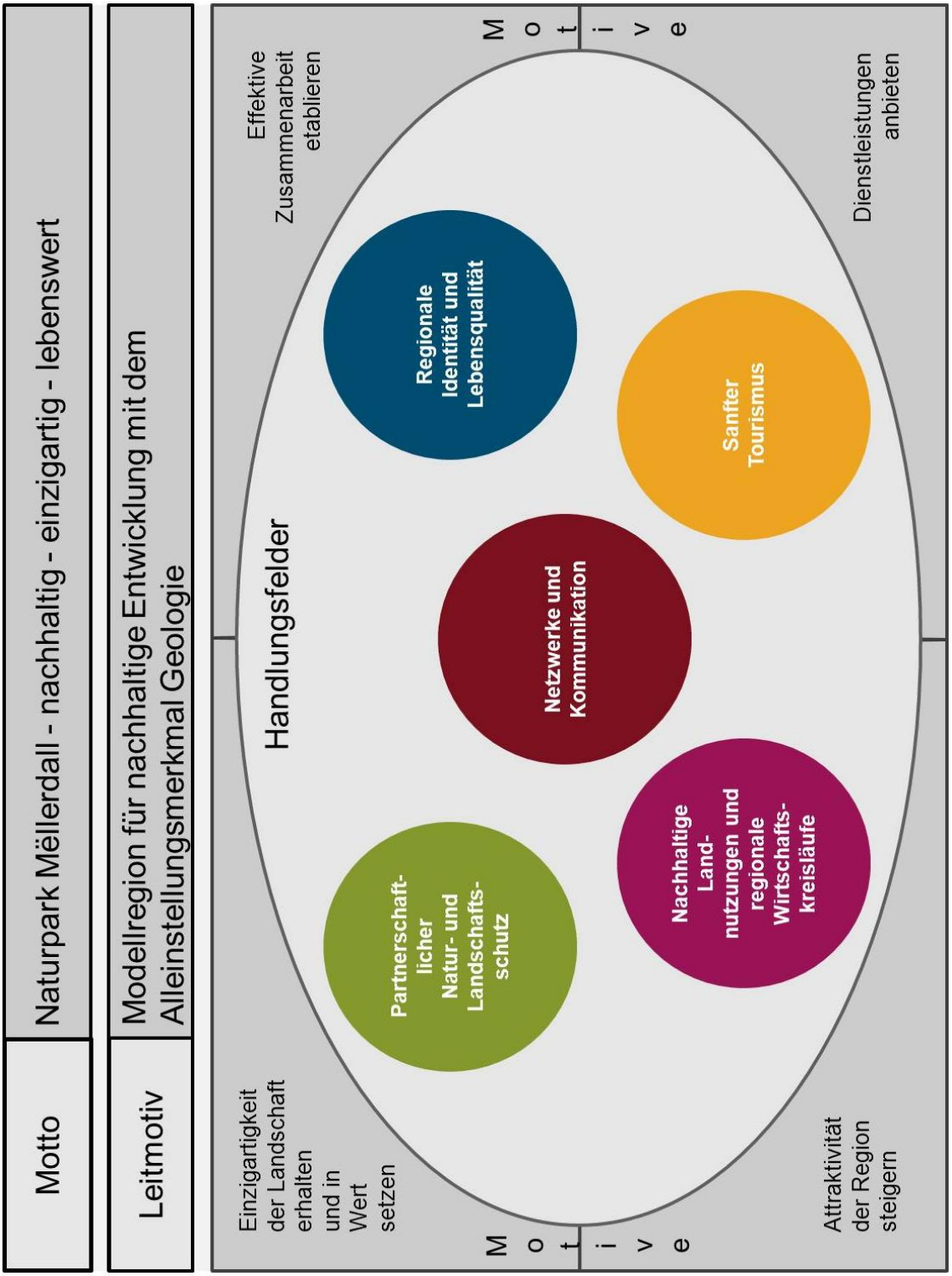
Ein ganzheitliches regionales Vermarktungskonzept mit einem Corporate Design kann diese Werte bekannt machen und nach außen tragen. Doch nicht nur der Bekanntheitsgrad kann sich dadurch erhöhen, sondern auch eine Stärkung der Region nach innen kann sich daraus ergeben. Durch regionales Bewusstsein, das Leben eigener Traditionen und die Verknüpfung der lokalen Wirtschaft mit dem Tourismus werden Synergieeffekte geschaffen, welche die Lebensqualität und den Zusammenhalt der lokalen Bevölkerung stärken. Win-Win Situationen in allen Handlungsfeldern ermöglichen eine nachhaltige Entwicklung der Region.

Doch nicht nur für nachhaltige Entwicklung, sondern auch für Geologie soll der Naturpark Mëllerdall Modellregion werden. Die einzigartige Landschaft mit ihrem reichen kulturellen und natürlichen Erbe ist geprägt durch die geologische Einzigartigkeit des Luxemburger Sandsteins. Bizarre Felstürme und Felswände prägen die Landschaft ebenso wie Schlösser und Burgen, die aus lokalen Gesteinen erbaut wurden. Für die Mühlen der Region diente der Sandstein als Mühlstein. Darüber hinaus ist der Sandstein ein hervorragender Wasserspeicher, was dazu führt, dass auch viele Quellen und damit das Element Wasser die Landschaft prägen. Geologie wird in der Region in einzigartiger Weise begreifbar, erwanderbar und ertastbar und damit zum wichtigen Bestandteil der Modellregion.

Auf Basis der drei Säulen der Nachhaltigkeit soll eine umweltverträgliche Entwicklung der Naturparkregion erreicht werden, die auch langfristig wirtschaftlich tragfähig und sozial verträglich ist. Geologie spielt in der Naturparkregion eine zentrale Rolle und bildet den begreifbaren wesentlichen Kern des Leitbildes.

Zum Leitbild gehören, wie in der folgenden Abbildung erkennbar, das Motto mit dem Leitmotiv und die vier Motive sowie fünf Handlungsfelder, in denen der Naturpark Mëllerdall eine bedeutende Rolle im Müllerthal einnehmen soll. Die Handlungsfelder beziehen sich alle gleichermaßen auf die vier Motive. Die fünf Handlungsfelder lauten:

- Partnerschaftlicher Natur- und Landschaftsschutz
- Nachhaltige Landnutzungen und regionale Wirtschaftskreisläufe
- Sanfter Tourismus
- Regionale Identität und Lebensqualität
- Netzwerke und Kommunikation


Motto
Naturpark Mëllerdall - nachhaltig - einzigartig - lebenswert
Leitmotiv
Modellregion für nachhaltige Entwicklung mit dem Alleinstellungsmerkmal Geologie
Handlungsfelder
Einzigartigkeit der Landschaft erhalten und in Wert setzen
Effektive Zusammenarbeit etablieren
Partnerschaft-licher Natur- und Landschafts-schutz
Regionale Identität und Lebensqualität
Netzwerke und Kommunikation
Sanfter Tourismus
Nachhaltige Land-nutzungen und regionale Wirtschafts-kreisläufe
Attraktivität der Region steigern
Dienstleistungen anbieten
Motive
Motive

Qualität aus dem Mëllerdall

4.3. Handlungsfelder, grundlegende Ziele und Aktionsschwerpunkte

Für die fünf Handlungsfelder werden in diesem Abschnitt die Ziele und Aktionsschwerpunkte des zukünftigen Naturparks Mëllerdall vorgestellt. Die Ziele werden jeweils durch einen übergeordneten Satz beschrieben und anschließend in einzelne Aktionsschwerpunkte aufgegliedert.

Die Ziele und Aktionsschwerpunkte sind im Folgenden zwar eindeutig bestimmten Handlungsfeldern zugeordnet, können sich aber oftmals auch positiv auf Ziele und Aktionsschwerpunkte in anderen Handlungsfeldern auswirken und mit diesen inhaltlich eng zusammenhängen. Solche Interdependenzen verdeutlichen, dass der Erfolg in einem Handlungsfeld eng mit dem Erfolg in anderen Handlungsfeldern verbunden ist. Alle Bereiche folgen in ihren Aktionsschwerpunkten dem Leitmotiv der nachhaltigen Entwicklung.

4.3.1. Handlungsfeld: Partnerschaftlicher Natur- und Landschaftsschutz

Grundlegendes Ziel:

Der Naturpark Mëllerdall setzt sich zentral dafür ein, partnerschaftlichen Natur- und Landschaftsschutz mit allen Landnutzern und engagierten Akteuren zu betreiben.

Der Natur- und Landschaftsschutz soll im Rahmen des Naturparks partnerschaftlich gestaltet werden. Dies bedeutet, dass alle Landnutzer und engagierten Akteure in die gemeinsame Erarbeitung und Abstimmung von Strategien und Maßnahmen einbezogen werden sollen. Damit wird ein breiter Konsens im Natur- und Landschaftsschutz angestrebt und es können Synergieeffekte genutzt werden. Durch einen partnerschaftlichen Prozess können die Interessenlagen verschiedener Akteure und damit auch unterschiedliche Perspektiven so aufeinander abgestimmt werden, dass eine optimale Vorgehensweise im Interesse des Natur- und Landschaftsschutzes realisiert wird. Der Naturpark soll dazu beitragen, die Kompetenzen im Bereich des Natur- und Landschaftsschutzes auszubauen und weiter zu entwickeln.

Handlungsfeld: Partnerschaftlicher Natur- und Landschaftsschutz	
Aktionsschwerpunkte	Biodiversität und Naturerbe erhalten und in Wert setzen
	Landschaftsbezogenes Kulturerbe erhalten und in Wert setzen
	Gewässersystem ökologisch aufwerten und Wasserqualität verbessern
	Umweltbildung und Naturerziehung anbieten

Aktionsschwerpunkt:
Biodiversität und Naturerbe erhalten und in Wert setzen

Landschaften sind ein Teil des Erbes einer Region, denn sie wurden geformt durch vergangene und aktuelle geologische Prozesse sowie durch Lebens- und Wirtschaftsweisen. Besonders das Naturerbe gibt einer Landschaft die grundlegenden Elemente zu ihrem einzigartigen Charakter. Dieses Naturerbe soll im Müllerthal erhalten und in Wert gesetzt werden, wobei ein gemeinschaftliches Vorgehen von allen Landnutzern und engagierten Akteuren erreicht werden soll. Besonders die charakteristischen Landschaftselemente der Region sollen im Fokus liegen. Im Müllerthal sind dies beeindruckende Felsen, ausgedehnte Wälder, Wasserreichtum und seltene Klimata in den Wäldern und Felsen, welche seine Artenvielfalt begünstigen.

Obgleich in den vergangenen Jahrzehnten auf dem Luxemburger Staatsgebiet die Biodiversität zurückgegangen ist, ist sie im Müllerthal ausgesprochen hoch (vgl. MIAT 2009: Bestandsstudie zum zukünftigen Naturpark Müllerthal, S. 32). Diese Diversität soll im Naturpark Mëllerdall erhalten bleiben und nach Möglichkeit erhöht werden. Speziell die regionsspezifische biologische Vielfalt soll berücksichtigt werden. Eine vorgesehene Renaturierung und Wiederherstellung von geschädigten oder vernichteten Naturräumen soll hierzu unterstützend wirken, da durch diese Maßnahmen weitere naturnahe Räume entstehen können.

Um das Müllerthal mit seiner faszinierenden Landschaft besser erlebbar zu machen, kann der Naturpark zusätzlich eine Auszeichnung als Geopark anstreben. Ein Geopark ist ein schützenswertes Gebiet auf nationaler Ebene, das eine größere Anzahl an geologischem Erbe von besonderer Bedeutung, Schönheit oder Seltenheit vereint. Ein Geopark kann für den Naturpark Mëllerdall einen Rahmen zum Erhalt und Erleben seiner einzigartigen

Landschaft schaffen, denn ein Geopark verfolgt wichtige Ziele, die mit den Leitlinien des Naturparks Mëllerdall in Übereinstimmung stehen und das Alleinstellungsmerkmal Geologie stärken. Grundsätzlich soll ein Geopark Wissen vermitteln und Wissenschaft für alle Bevölkerungsgruppen verständlich machen. Ein Geopark berücksichtigt auch die lokale Kultur, da Kultur und Identifikation mit der Region eng mit der Landschaft verbunden sind. Darüber hinaus betreibt er aktiv Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit durch Austausche und Kooperationen mit der Politik sowie mit anderen Geoparks. Diese Zusammenarbeit mit Geoparks wird auch grenzüberschreitend angestrebt, insbesondere mit dem benachbarten Geopark Vulkaneifel. (vgl. UNESCO 2006: Global Geoparks Network, SC/EES/2006/PI/GEOPARKS-1).

Die Errichtung einer biologischen Station im Naturpark soll ebenfalls dazu beitragen, das Naturerbe zu erhalten und in Wert zu setzen. Mit einer biologischen Station werden im Naturpark zusätzliche Kompetenzen im Natur-und Landschaftsschutz aufgebaut, welche die Koordination und Umsetzung konkreter Maßnahmen, in Zusammenarbeit mit den regionalen Akteuren, verbessert.

Aktionsschwerpunkt:
Landschaftsbezogenes Kulturerbe erhalten und in Wert setzen

Das landschaftsbezogene Kulturerbe ist neben dem Naturerbe das zweite Element, durch das eine Landschaft geprägt wird. Da das Landschaftsbild als Gesamteindruck auf den Menschen wirkt und auch Wechselwirkungen zu den natürlichen Lebensräumen bestehen, ist das landschaftsbezogene Kulturerbe in enger Verbindung mit dem Naturerbe zu sehen. Die Vorkommen des Luxemburger Sandsteins auf dem Gebiet des Naturparks zeigen sich deutlich in der Verwendung des Gesteins als Baumaterial, für Bauwerke wie Mühlen, Schlösser und Burgen.

Insgesamt reicht das vielfältige Kulturerbe von prähistorischen Funden aus der Zeit der Kelten über Schlösser und Burgen aus dem Mittelalter bis hin zu verschiedenen Mühlen der vergangenen Jahrhunderte. Neben den genannten landschaftsprägenden Bauwerken weisen auch denkmalgeschützte Gebäude oder traditionelle Arbeitsgeräte auf die regionale Kulturgeschichte hin. Noch heute enthält das Landschaftsbild im Müllerthal eine Vielzahl an oftmals umgenutzten Gebäuden oder Ruinen, die im Mittelalter bis Hochmittelalter als Getreide-, Öl-, Säge- und Walkmühlen[1] genutzt wurden.

[1] „Eine Walkmühle oder Walke ist eine seit dem Hochmittelalter eingesetzte Maschine zur Verarbeitung, Verdichtung und Veredelung von Geweben bei der Herstellung von Walkstoffen, die früher als Tuch bezeichnet wurden.“ (http://de.wikipedia.org/wiki/Walkm%C3%BChle)

Das Erhalten und in Wert setzen der Kulturgüter ist eng verbunden mit der Identität der Bewohner der Region und kann zum einen identitätsstiftend wirken, zum anderen den sanften Tourismus stärken. Kulturelles Erbe soll daher, wenn dies zum Fortbestehen des Kulturgutes beiträgt, für Interessierte zugänglich gemacht und nachhaltig entwickelt werden.

Aktionsschwerpunkt:
Gewässersystem ökologisch aufwerten und Wasserqualität verbessern

Das Element Wasser spielt im Naturpark Mëllerdall eine große Rolle, denn das zukünftige Naturparkgebiet kann einen beachtlichen Wasserreichtum und Gewässersystem sein eigen nennen. An vielen Stellen treten Quellen aus dem Luxemburger Sandstein zutage. Ebenso wie die Quellen formen größere und kleinere Oberflächengewässer die Landschaft des Müllerthals. Sowohl die ökologische Aufwertung der Gewässersysteme als auch die Förderung der Wasserqualität der Quellen- und Oberflächengewässer werden Aufgabenbereiche sein, in denen der Naturpark die Arbeit der zuständigen Akteure in kooperativer Weise unterstützen wird.

Eine ökologische Aufwertung der Gewässersysteme und eine Verbesserung der Wasserqualität wird den Lebensraum Wasser für Fische, Amphibien, Insekten, Wasservögel und Wasserpflanzen stabilisieren. Bessere Lebensbedingungen können den Organismen und Bewohnern der Gewässer Wachstum ermöglichen und die biologische Artenvielfalt begünstigen.

Um den Erhalt der wertvollen Ressource Wasser langfristig zu sichern und einen nachhaltigen Umgang zu etablieren, soll eine vorsorgende Wasserwirtschaft ein grundlegendes Prinzip der Handlungen sein. Solch eine zukunftsfähige Wasserwirtschaft umfasst dabei nicht nur das Handlungsfeld des partnerschaftlichen Natur- und Landschaftsschutzes, sondern auch den Bereich der nachhaltigen Landnutzungen und des nachhaltigen Tourismus.

Von Erhalt und Steigerung der Wasserqualität profitieren insbesondere die Bewohner der Naturparkregion Müllerthal, denn durch praktizierten Wasser- und Quellenschutz können Teile des Wasserreichtums als Trinkwasser verwendet werden. Speziell für das Müllerthal ist dies sehr bedeutsam, da hier die größten Quellen Luxemburgs liegen und diese Wasservorräte das Müllerthal zu einer autarken Region bezüglich der Wasserversorgung machen.

Aktionsschwerpunkt:
Umweltbildung und Naturerziehung anbieten

Das Angebot von Umwelt- und Naturerziehung ist ein zentraler Aktionsschwerpunkt für den Naturpark. Da der Naturpark aufgrund seines einzigartigen Charakters eine Vorbildregion für nachhaltige Entwicklung werden soll, ist ein schonender Umgang mit der Umwelt und ihren Ressourcen wichtig. Das Wissen von Akteuren, Bevölkerung und Touristen über die ökologische und kulturelle Geschichte, Entwicklung und aktuelle Situation des Naturparkgebietes, unterstützt das Handlungsfeld des partnerschaftlichen Natur- und Landschaftsschutzes in seinen Leitlinien.

Da der Naturpark Mëllerdall das Alleinstellungsmerkmal Geologie besitzt, sollen verstärkt Bildungsangebote zu geologischen Themen geschaffen werden. Diese können Aktivitäten wie Exkursionen durch den Naturpark oder Unterrichtsstunden unter dem Motto „Geologisches Klassenzimmer“ umfassen, wodurch das Müllerthal intensiv erlebt werden kann. In Anknüpfung an die große Bedeutung des Elements Wasser für den Naturpark soll dieser in der Umweltbildung und Naturerziehung einen verstärkten Einsatz für Wasser- und Quellenschutz anregen. Seminare und Veranstaltungen zur Sensibilisierung von Landwirten zu diesem Thema sind dabei ein Baustein, der durch Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit Schulen, Kindergärten, Jugendorganisationen und anderen Einrichtungen ergänzt wird.

Der Naturpark Mëllerdall wird sein Programm so gestalten, dass für alle interessierten Bürger und Besucher Aktivitäten zu spannenden Themen des Natur- und Kulturerbes angeboten werden. So wird ein breites Publikum mit den Aufgaben des Naturparks vertraut gemacht und damit die Grundlage einer guten Akzeptanz für den Naturpark Mëllerdall und seiner Ziele geschaffen.

4.3.2. Handlungsfeld: Nachhaltige Landnutzungen und regionale Wirtschaftskreisläufe

Grundlegendes Ziel

Der Naturpark Mëllerdall engagiert sich für eine nachhaltige Landnutzung und fördert regionale Wirtschaftskreisläufe zum Wohle der Region.

Ein sorgsamer Umgang in der Verwendung von Landflächen ist unerlässlich für die angestrebte Regionalentwicklung im Müllerthal. Insbesondere für die Fertigung nachhaltiger Produkte bildet eine verantwortungsvolle Nutzung der Flächen und deren Erzeugnisse die Grundlage. Eine Vernetzung der Landnutzer mit kleinen und mittleren Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes soll Kooperationen bei der Entstehung nachhaltiger Produkte ermöglichen. Durch einen Absatz der Produkte aus dem Müllerthal in der eigenen Region entstehen regionale Wirtschaftskreisläufe, deren Stärkung angestrebt werden soll.

Handlungsfeld: Landnutzungen und regionale Wirtschaftskreisläufe	
Aktionsschwerpunkte	Nachhaltige Landwirtschaft fördern
	Nachhaltige Forstwirtschaft unterstützen
	Kleine und mittlere Unternehmen stärken
	Erneuerbare Energien fördern und Energie sparen

Aktionsschwerpunkt:
Nachhaltige Landwirtschaft fördern

Die Landwirtschaft spielt im Naturpark traditionell eine bedeutende Rolle. Im Jahr 2006 gab es noch 242 landwirtschaftliche Betriebe, wobei die Zahl seit den 70er Jahren ähnlich wie in anderen Regionen Luxemburgs stark rückläufig ist. Die landwirtschaftlichen Produktionsschwerpunkte liegen in der Milch- und Rindfleischproduktion.

Die Ausgestaltung der Landwirtschaft soll im umfassenden Sinn der Nachhaltigkeit soziale Verantwortung, ökonomische Existenzfähigkeit und ökologische inter- und intragenerative Tragfähigkeit berücksichtigen.

Im Naturpark Mëllerdall sollen Stoffeinträge durch die Landwirtschaft in Boden, Luft und Wasser vermindert und dadurch die Bodenfunktionen für die Zukunft erhalten und langfristig stabilisiert werden. Der Naturpark soll landwirtschaftlichen Betrieben Beratungen anbieten, wobei insbesondere Inhalte der Landschaftsökologie und des Wasserschutzes im Vordergrund stehen sollen. Die Beratungsangebote des Naturparks sollen mit den zuständigen landwirtschaftlichen Akteuren abgestimmt werden. Kooperationen mit bereits bestehenden landwirtschaftlichen Beratungsstellen sind unbedingt anzustreben.

Aus ökonomischer Perspektive soll die regionale Wertschöpfung bei einer nachhaltigen Landwirtschaft gesteigert sowie die Sicherung der Arbeitsplätze und die Weiterverarbeitung regionaler Produkte gefördert werden. Durch eine angestrebte Diversifizierung der landwirtschaftlichen Tätigkeiten und eine Steigerung des Produktabsatzes können langfristig eine tragfähige Existenzgrundlage für Landwirte und ein ökologisch sinnvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen erreicht werden. Dies dient zugleich dem Schutz der Kulturlandschaft und sichert dadurch die Erholungsfunktion der Landschaft im Interesse von Einheimischen und Besuchern.

Aktionsschwerpunkt:
Nachhaltige Forstwirtschaft unterstützen

Der Forstwirtschaft kommt, ebenso wie der Landwirtschaft, auf dem Territorium des Naturparks eine beachtliche Rolle zu. Mit einem landesweit leicht überdurchschnittlichen und in einzelnen Gemeinden über 50 % hohen Anteil an Waldfläche (vgl. MIAT 2009: Bestandsstudie zum zukünftigen Naturpark Müllerthal, S. 63) hat der Wald eine große Ausdehnung. Doch nicht nur bezogen auf die Fläche, sondern auch unter dem Gesichtspunkt des wertvollen Lebensraums, erfüllt der Wald wichtige Funktionen.

Ökonomisch betrachtet sichert ein gutes Waldwachstum Forstleuten und Waldbesitzern dauerhaft Einkommen. Aufgrund der zunehmenden Tendenz zu erneuerbaren Energien und der Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen kann durch Holz als Energieträger oder Baumaterial die regionale Wertschöpfung einer nachhaltigen Forstwirtschaft ausgebaut werden.

Im Rahmen des Naturparks soll die Erhaltung und Pflege der Wälder als Lebensräume für Tiere und Pflanzen unterstützt werden. Um das Waldwachstum zu fördern, sollen die Umweltfaktoren, welche die Entwicklung des Ökosystems bestimmen, vor negativen Einflüssen und Entwicklungen geschützt werden. Dadurch können sich gesunde Waldgebiete entwickeln.

Es sollte nicht das Ziel verfolgt werden, eine möglichst große Vielfalt der Baumarten zu erreichen, sondern sollte sich am Grundsatz der Naturnähe einer naturverträglichen Forstwirtschaft orientieren. Das setzt voraus, dass die Bewirtschaftung des Waldes auch eine Entwicklung zu mehr Naturnähe anstrebt und Wälder mit naturnaher Zusammensetzung der Baumarten nicht durch Einbringung von standortfremden Baumarten verfälscht wird.

Der Mensch hat sich im Laufe der Zeit die meisten Wälder zunutze gemacht und bewirtschaftet. Dadurch sind unberührte Gebiete fast nicht mehr vorhanden und Biotope wie beispielsweise Unterholz selten geworden. Um diese Lebensräume wieder zu etablieren, werden gezielt Waldflächen als Naturwald sich selbst überlassen und darin auf jegliche Eingriffe verzichtet. Ehemals bewirtschaftete Waldareale gedeihen langfristig zu kleinen Urwäldern mit einzigartigen Lebensbedingungen. Auch im Naturpark Mëllerdall liegen Naturwaldgebiete. Da der Naturwald vom Menschen auf vorgegebenen Pfaden betreten werden darf, kann er als schätzenswertes Erholungs- und Wandergebiet oder für erlebnispädagogische Zwecke zum Entdecken des Waldes genutzt werden.

Nicht zuletzt erfüllt der Wald auch eine soziale Komponente für den Menschen, denn er ist Bestandteil der regionalen Identifikation und bietet Raum zur Erholung für die Bevölkerung und Touristen.

Aktionsschwerpunkt:
Kleine und mittlere Unternehmen stärken

Die Wirtschaft in der Naturparkregion ist geprägt von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), die überweigend im Dienstleistungs- aber auch im Handwerksbereich anzutreffen sind. Diese vorhandene Wirtschaftsstruktur soll als Stärke weiterentwickelt und gefördert werden sowie die Produktpalette in Quantität und Qualität gesteigert werden. Der Naturpark soll zu einer regionalen Unternehmenskultur beitragen und die Entstehung eines innovativen Milieus für Fortschritt und Vernetzung unterstützen. Hierbei wird ein besonderes Augenmerk auf dem Handwerk liegen, um dort Potentiale zukünftig verstärkt zu nutzen.

Durch regionale Wirtschaftskreisläufe kann die lokale bzw. regionale Wertschöpfung erhöht und die Versorgung mit eigenen Erzeugnissen im Müllerthal verbessert werden. Zugleich kann ein direkter Kontakt zwischen Konsument und Produzent entstehen, was Vertrauensbeziehungen einerseits sowie Transparenz und Qualität andererseits fördert.

Der Naturpark setzt sich dafür ein, dass in dem Bereich des nachhaltigen Wirtschaftens neue Arbeitsplätze, bei denen eine umweltfreundliche Herstellung und die Optimierung ökologischer Produktions- und Verarbeitungsweisen zur grundlegenden Arbeitsstrategie gehören, entstehen können. Neue Arbeitsplätze können sowohl durch die Weiterentwicklung bereits bestehender Betriebe, die Neugründung als auch die Ansiedlung neuer Betriebe, welche sich in das regionale Wirtschaftsgefüge einfügen, entstehen.

Ökologische Produktionsweisen können mithilfe des Stoffstrommanagements optimiert werden, so dass nachhaltiges Wirtschaften zu einer win-win Situation von Ökologie, Ökonomie und sozialen Aspekten führt. Besonders wichtig zur Erreichung dieses Anspruchs ist die Vernetzung der Landnutzer aus der Land- und Forstwirtschaft mit den KMU, um Rohstoffe und Produkte von Beginn an nachhaltig zu fertigen. Um die lokale Wirtschaft zu stärken und lange Wege zu vermeiden ist es wichtig, dass neue Beschäftigungen ortsnah entstehen und standortangepasst sind, d.h. dass existente Potentiale des speziellen Standorts im Naturparkgebiet genutzt werden.

Märkte kommen durch Angebot und Nachfrage zustande. Es muss also neben dem Angebot auch die Seite der Nachfrage beachtet werden, um den Absatz der in gestiegener Quantität und Qualität erzeugten nachhaltigen Produkte abzusetzen. Nachfrager sind zum einen die Bevölkerung des Müllerthals selbst, für die eigene regionale Erzeugnisse immer auch identitätsstiftend sein können. Zum anderen bilden Touristen eine wichtige Zielgruppe der Waren, da Feriengäste oftmals Produkte aus dem Urlaubsgebiet erwerben möchten. Dieser Wunsch ist besonders bei Reisenden im sanften Tourismus weit verbreitet.

Die Nachfrage nach nachhaltig und regional produzierten Gütern und Dienstleistungen soll durch ein Vermarktungskonzept gefördert und gesteigert werden. Hierzu kann an gegenwärtige Projekte zur Vermarktung regionaler Produkte aus dem LEADER Programm angeknüpft oder es können neue Strategien entwickelt werden. Die Förderung der Nachfrage nach

regionalen Produkten ist aufgrund der Vermarktung eng verbunden mit dem Handlungsfeld Netzwerke und Kommunikation.

Es sollen auch Beratungen für kleine und mittlere Unternehmen in Zusammenarbeit mit regionalen Partnern angeboten werden.

Aktionsschwerpunkt:
Erneuerbare Energien fördern und Energie sparen

Die Nutzung regionaler Energien und das Energiesparen sind wichtige Schritte auf dem Weg zu einem nachhaltigen Umgang mit der Umwelt. Der Naturpark fördert die Bewusstseinsbildung für das Energiesparen sowie den verstärkten Gebrauch erneuerbarer Energien mit dem Ziel einer umweltverträglichen Energieversorgung.

Als regionale Energiequellen können in der Naturparkregion Wind, Wasser und Sonne, sowie Holz und Abfall in unterschiedlichem Ausmaße genutzt werden. Aufgrund des großen Waldvorkommens ist die Nutzung von Holz als Energieträger im Müllerthal zunehmend populär geworden. Insbesondere Holzhackschnitzelanlagen und Pelletheizungen werden verstärkt eingesetzt (vgl. MIAT 2009: Bestandsstudie zum zukünftigen Naturpark Müllerthal, S. 56 f).

Der Naturpark Mëllerdall soll zu Energiesparpotentialen und zur Verwendung von regionalen Energiequellen Beratungsmöglichkeiten anbieten. Neben der wichtigen Verbraucherberatung sieht der Naturpark seine Aufgabe auch in der Förderung energiesparender und umweltschonender Technologien, um langfristig zukunftsfähig zu werden und nachhaltiges Wirtschaften im Energiebereich zu ermöglichen. Beratung und Förderung sollen auch den kommunalen Klimaschutz umfassen und den Gemeinden zur Erfüllung ihrer Aufgaben Unterstützung anbieten. Im Rahmen von Dienstleistungen und Zusammenarbeit werden auch weiterführende Anhaltspunkte zu Möglichkeiten des kommunalen Engagements wie zum Beispiel kommunale Wettbewerbe oder Fördermöglichkeiten gegeben.

4.3.3. Handlungsfeld: Sanfter Tourismus

Grundlegendes Ziel:

Der Naturpark Mëllerdall setzt sich für einen sanften Tourismus ein, der die Einzigartigkeit des Müllerthals auf eine attraktive, innovative und umweltschonende Weise für Touristen in Wert setzt und die regionale Wertschöpfung steigert.

Tourismus ist für die Region Müllerthal ein wichtiger Wirtschaftszweig. Dieser baut ganz zentral auf die Schönheit und Einzigartigkeit der Natur und Landschaft auf. Damit auch langfristig die Existenzgrundlage für den sanften Tourismus erhalten bleibt, sieht der Naturpark es als eine seiner Aufgaben an, den nachhaltigen Aspekt des Tourismus zu fördern. Von großer Bedeutung bei dieser Aufgabe ist eine kooperative Zusammenarbeit zwischen den regionalen Tourismusakteuren und dem Naturpark. Der Naturpark Mëllerdall kann sowohl als Projektträger auftreten als auch als Anlaufstelle und Informationsdienstleister im Tourismus sein.

Handlungsfeld: Sanfter Tourismus	
Aktionsschwerpunkte	Touristische Potentiale des Naturparkgebiets in Wert setzen
	Naturparkspezifische Tourismusprodukte entwickeln und anbieten
	Kooperative Zusammenarbeit aller touristischen Akteure fördern

Aktionsschwerpunkt:
Touristische Potentiale des Naturparkgebiets in Wert setzen

Um die Potentiale des Tourismus in der Region Müllerthal genauer kennenzulernen, wurde durch das luxemburgische Ministerium für Mittelstand und Tourismus die Stärken- und Schwächen-Analyse „Analyse SWOT des régions touristiques des Ardennes et du Müllerthal – Petite Suisse Luxembourgeoise“ durchgeführt. In dieser Studie herausgearbeitete Stärken

möchte der Naturpark in ihrer Weiterentwicklung fördern und Tourismusakteure in den Bereichen des sanften Fremdenverkehrs zu neuen, darauf aufbauenden Produkten animieren. Schwächen sollen aufgegriffen werden und mit den touristischen Leistungsträgern Strategien einer Überwindung der Schwächen erarbeitet und umgesetzt werden. Dazu gehört beispielsweise die Schaffung attraktiver Übernachtungsmöglichkeiten für unterschiedliche Zielgruppen, die systematische Verlängerung der Aufenthaltsdauer der Gäste oder die Schaffung barrierefreier Angebote für Behinderte und Senioren.

Für die SWOT-Analyse wurden Fachleute sowie Touristen befragt, woraus sich folgende naturparkrelevante Resultate ergeben haben:

Die Entwicklung des Naturtourismus wird als große Stärke des Müllerthals angesehen, wobei in der Befragung explizit Faktoren wie die Vielfalt und Unberührtheit der Landschaft und eine stressfreie Umgebung genannt wurden. Der Naturpark möchte den nachhaltigen Tourismus fördern und Produkte und Dienstleistungen unterstützen, die den Urlauber die gesuchte Ruhe und Naturnähe finden lässt. Dies könnten thematische und geführte Wanderungen mit besonderem Augenmerk auf die Zielgruppen der Familien und Senioren sein. Spaziergänge „mit den Sinnen“ zur Entdeckung der Natur durch Sehen, Hören, Fühlen, Riechen und vielleicht auch Schmecken könnten angeboten werden oder auch Erlebnisse wie Fotowanderungen, die Entdeckung des Bauernhoflebens oder Nachtwanderungen.

Kulturelle Festlichkeiten und traditionelle Feiern sind besondere und integrierend wirkende Gelegenheiten, um Feriengäste mit der Region vertraut zu machen und Einblicke in die lokalen Bräuche zu geben. Der Naturpark kann in kooperativer Weise mit den Akteuren vor Ort daran mitwirken, so dass die Besucher sich auf lokalen Festen eingeladen und willkommen fühlen.

Ein Gast der Region Müllerthal wird neben Naturnähe und kulturellen Ereignissen auch kulinarische Erlebnisse suchen und die lokale oder regionale Küche genießen wollen. Hier kann sich der Naturpark für branchenübergreifende Verbindungen zwischen Landwirtschaft, Hotel und Gastronomie einsetzen. Ein Besuch der Touristen im liefernden landwirtschaftlichen Betrieb wäre eine Möglichkeit, um den Gästen des Müllerthals das Funktionieren regionaler Wirtschaftskreisläufe zu verdeutlichen und sie in die nachhaltige Entwicklung einzubinden. Solche kooperativen Ansätze möchte der Naturpark fördern und gemeinsam mit anderen Akteuren Ideen entwickeln.

Aktionsschwerpunkt:
Naturparkspezifische Tourismusprodukte entwickeln und anbieten

Der Naturpark soll im Bereich des sanften Tourismus als Projektträger und als Dienstleister auftreten. Er wird daher in naturparkspezifischen Bereichen in enger Abstimmung mit anderen Akteuren Projekte oder Aktivitäten entwickeln und teilweise auch durchführen. Alle Angebote des sanften Tourismus werden mit den Leitlinien der Nachhaltigkeit in Einklang stehen.

Als Dienstleister übernimmt der Naturpark Mëllerdall eine Informations- und Servicefunktion. Er fördert touristische Aktivitäten aus der Region und informiert Besucher über die Möglichkeiten. Auch für Anbieter soll der Naturpark Dientsleister sein, indem er Nachfragen von Gästen nach bestimmten Produkten an regionale Akteure weitergibt.

In Schulungsangeboten speziell für Tourismusdienstleister kann der Weg zu nachhaltig gestalteten Produkten aufgezeigt werden. Der Naturpark versteht sich als eine treibende Kraft darin, Leistungsträger zu umweltverträglichen Angeboten zu motivieren und hierzu Informations- und Serviceleistungen wie Workshops, Seminare oder Themenabende anzubieten. Durch seinen Service möchte der Naturpark den Unternehmergeist im Bereich des sanften Tourismus fördern und zu neuen Projekten animieren. Der Naturpark sieht große Chancen, dass durch dieses Handlungsfeld regionale Wirtschaftskreisläufe gestärkt und die nachhaltige Regionalentwicklung verbessert werden.

Aktionsschwerpunkt:
Kooperative Zusammenarbeit aller touristischen Akteure fördern

Eine rege Kommunikation im Bereich des sanften Tourismus soll nicht nur durch die Kooperation der Akteure im Müllerthal, sondern auch durch eine Mitarbeit von Regionen und Gemeinden außerhalb des Müllerthals geschehen sowie auf nationaler Ebene etabliert werden. Dies ist sehr wichtig, da Touristen oftmals nicht nur eine Region bereisen, sondern sehr mobil sind und sich auch für andere Regionen des Großherzogtums interessieren. Durch eine Zusammenarbeit kann überregionale Vermarktung sowie ein breiter Erfahrungsaustausch stattfinden. Mittels regionsübergreifender Werbung gewinnt das gesamte touristische Angebot, also auch das des Müllerthals, an Sichtbarkeit und Gewichtigkeit.

Insbesondere strebt der Naturpark Mëllerdall eine kooperative Zusammenarbeit mit dem Office National du Tourisme (ONT) und dem Office régional du tourisme (ORT) an. Diese Kooperation soll dazu beitragen, positive Wechselwirkungen nutzen zu können und so das Müllerthal in einem einheitlichen Bild nach außen zu präsentieren. Vermarktungsaktivitäten sollen abgestimmt und Ansatzpunkte für eine gemeinsame Vermarktung entwickelt werden.

Mit einer partnerschaftlich entwickelten Qualitätsoffensive könnte langfristig ein Gütesiegel für Qualitätstourismus geschaffen werden, welches dann von allen beteiligten Tourismusakteuren als Qualitätsmerkmal imagewirkend präsentiert werden kann. Denkbar wäre auch ein Nachhaltigkeitszertifikat, das Tourismusakteure zu nachhhaltig gestalteten Angeboten motivieren soll. Diese Auszeichnung könnte der Naturpark oder das ORT entwickeln sowie die Vergabe verwalten.

4.3.4. Handlungsfeld: Regionale Identität und Lebensqualität

Grundlegendes Ziel:

Der Naturpark Mëllerdall setzt sich für die Stärkung der regionalen Identität und eine Steigerung der Lebensqualität ein.

Eine große Identifikation mit dem Müllerthal durch die Bewohner ist eng verbunden mit der Lebensqualität vor Ort. Daher ist die Stärkung beider Aspekte für eine zukunftsfähige Entwicklung unter Beteiligung und Integration der Bewohner ein wichtiges Handlungsfeld für den Naturpark. Er soll daher eine Siedlungsentwicklung, die ökologischen Standards entspricht, sowie eine gute Nahversorgung und Erreichbarkeit zur Erhöhung der Lebensqualität fördern. Auch regionale und lokale Kulturereignisse zur Stärkung des sozialen Gefüges und der Identifikation mit der Region sollen unterstützt werden.

Handlungsfeld: Regionale Identität und Lebensqualität	
Aktionsschwerpunkte	Regionale Identität stärken
	Nachhaltige Siedlungsentwicklung fördern
	Versorgung der Dörfer verbessern

Aktionsschwerpunkt:
Regionale Identität stärken

Die Region des Naturparks Mëllerdall ist in ihren regionalen Sitten und Bräuchen einzigartig. Ein solches Brauchtum ist ein wertvolles Kulturgut, das neben anderen Elementen wie der Landschaft und kulturhistorischen Bauwerken stark zur Identität der Bewohner mit der Region beiträgt. Da Regionalbewusstsein und ein Identitätsgefühl der eigenen Bevölkerung maßgeblich für eine positive Weiterentwicklung des Müllerthals sind, sieht der Naturpark eine wichtige Aufgabe darin, Sitten und Gebräuche verstärkt aufzubereiten und zu verbreiten. Die

Identifizierung mit der Region stärkt auch das „Wir-Gefühl“, was sich positiv auf den sozialen Zusammenhalt auswirkt.

Die neu entstehende und sich weiter entwickelnde soziale Kohäsion soll insbesondere auch junge Familien mit Kindern und hinzugezogene Bürger umfassen, da sie einen wichtigen Beitrag für eine zukunftsfähige Entwicklung liefern können. Daher fördert der Naturpark Angebote für junge Familien mit Kindern sowie die Integration von Neubürgern in Naturparkthemen und schlägt damit Brücken zur sozialen Eingliederung, zur zukünftigen Identifikation mit der Region und zur Bewusstseinsbildung für Nachhaltigkeit.

Die genannten Absichten des Naturparks sollen zu einem Bottom-up Prozess in der Naturparkgestaltung führen, so dass der Naturpark von den Bürgern grundlegend in seinen Ideen und Aktionen mitgetragen wird.

Aktionsschwerpunkt:
Nachhaltige Siedlungsentwicklung fördern

Nachhaltige Siedlungsentwicklung trägt wesentlich dazu bei, dass Siedlungsräume zukunftsfähig werden und dass das Siedlungsumfeld möglichst wenig belastet wird. Die Gestaltung einer solchen Entwicklung beinhaltet ein breites Spektrum an Aufgaben. In ausgewählten, für den Naturpark relevanten Bereichen, wird der Naturpark zukünftig Maßnahmen unterstützen.

Um eine nachhaltige und regionaltypische Gestaltung der Ortsbilder anzustoßen, soll der Naturpark als Impulsgeber für die Entwicklung von Ortskernen und Dörfern wirken. Insbesondere eine Verschönerung der Ortsbilder, die eine identitätsstiftende Wirkung haben kann, soll der Naturpark anregen. Der Naturpark soll über regionaltypische Bauweisen und Siedlungsstrukturen, welche sich harmonisch in das Landschaftsbild integrieren lassen, den Wert des Erhalts historischer Substanz oder verstärkte Innenentwicklung beraten und dadurch entsprechende Handlungsweisen begünstigen.

Informationsangebote zur Siedlungsentwicklung kann der Naturpark verstärkt im Bereich des Sanierens an Gemeinden und Hausbesitzer vermitteln. Auf diese Weise kann der Naturpark Mëllerdall die Verwirklichung ökologischer Baustandards fördern und zu deren Umsetzung motivieren. Hierzu zählt die Förderung einer neuen Wohn- und Lebensqualität durch praktizierte Bauökologie. Bauökologie hat sowohl die Verwendung des Baumaterials hinsichtlich Herstellung, Nutzung und Recycling im Fokus, als auch für den Menschen unmittelbar wahrnehmbare Aspekte wie das Raumklima oder den Schallschutz.

Aktionsschwerpunkt:
Versorgung der Dörfer verbessern

Die Versorgung der Gemeinden spielt für die Bewohner und deren Lebensqualität eine erhebliche Rolle. Obgleich die Fürsorge den Gemeinden obliegt, möchte der Naturpark die Kommunen des Müllerthals darin unterstützen, eine nachhaltig gestaltete Versorgung und attraktive Mobilitätsangebote zu ermöglichen.

Nur eine bedarfsgerechte Nahversorgung gewährleistet den Bewohnern ortsnah Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs zu erwerben, was sich auf die Zufriedenheit der Bürger mit ihrem Dorf oder ihrer Gemeinde auswirkt. Diese Versorgung soll durch Anregungen des Naturparks verbessert werden.

Der Naturpark Mëllerdall möchte dazu ermutigen, umweltverträgliche Lösungen und kurze Wege in der Ver- und Entsorgung zu schaffen. Um solch kurze Wege zu realisieren, ist es wichtig, dass im Naturparkgebiet insbesondere die regionalen Potentiale der Wasser- und Energieversorgung genutzt werden, sowie dass Zersiedlungstendenzen unterbunden werden.

Erreichbarkeit und Mobilität sind weitere gewichtige Aspekte der Lebensqualität für die Bewohner. Besonders der ÖPNV übernimmt hier zentrale Aufgaben. Zum einen hat der ÖPNV eine soziale Bedeutung, denn er gewährleistet für viele Menschen Mobilität. Zum anderen sind es aber auch wirtschaftliche und ökologische Aufgaben, denn der ÖPNV hat im Vergleich zum motorisierten Individualverkehr eine hohe Transportkapazität.

Neben dem ÖPNV möchte der Naturpark alternative Möglichkeiten wie beispielsweise die Nutzung von Park and Ride, Ruftaxis oder Carsharing anregen. Dadurch soll das Mobilitätsangebot im Naturparkgebiet langfristig verbessert werden, was die Erreichbarkeit für die Bewohner des Müllerthals begünstigen soll und auch Touristen in der Auswahl umweltverträglicher Verkehrsmittel unterstützen wird.

4.3.5. Handlungsfeld: Netzwerke und Kommunikation

Grundlegendes Ziel:

Der Naturpark Mëllerdall steht für eine optimale und zielgerichtete Vernetzung und Kommunikation aller Akteure im Umfeld des Naturparks.

Akteure, die das Leitbild des Naturparks Mëllerdall fördern und zur Umsetzung beitragen, sollen sowohl innerhalb des Müllerthals als auch außerhalb vernetzt werden. Die zukünftige Naturparkverwaltung versteht sich als Servicestelle, die Dienstleistungen anbietet und eine effektive Zusammenarbeit etabliert. Kooperationen werden zwischen den Akteuren auf lokaler, regionaler und auch grenzüberschreitender Ebene angestrebt. Ein einheitliches Vermarktungskonzept des Müllerthals soll in partnerschaftlicher Arbeit aufgestellt werden.

Handlungsfeld: Netzwerke und Kommunikation	
Aktionsschwerpunkte	Professionelle und ansprechende Öffentlichkeitsarbeit anbieten
	Naturparkverwaltung als Servicestelle einrichten
	Netzwerke in und außerhalb der Region schaffen

Aktionsschwerpunkt:
Professionelle und ansprechende Öffentlichkeitsarbeit anbieten

Mithilfe einer professionellen und ansprechenden Öffentlichkeitsarbeit kann der Naturpark als Marke vermittelt werden. Um in einer einheitlichen Präsentation aufzutreten und ein ganzheitliches Konzept vertreten zu können, soll ein regionales Corporate Design etabliert werden. Dieses kann sowohl für die Vermarktung des Naturparks an sich als auch für Produkte und Dienstleistungen aus dem Naturparkgebiet verwendet werden. Dadurch wird Schritt für Schritt ein immer wiederkehrendes Design zu einer Marke, die für Qualität und Erlebnis steht. Diese soll sich im Bewusstsein von Bewohnern und Touristen etablieren und

verankern. Instrumente zur Durchführung der Öffentlichkeitsarbeit werden zunächst überwiegend das Internet oder die Printmedien sein. Eine Internetseite und ein E-Mail basierter Newsletter oder ein Naturparkmagazin könnten erste Ansätze in der Öffentlichkeitsarbeit darstellen.

Ein weiterer Aspekt der Öffentlichkeitsarbeit soll die Aufbereitung und Kommunikation von Konzeptpapieren und Planungsmaterialien zu Naturparkthemen sein. Die Verbreitung solcher Informationen fördert die Integration der Bürger in das Thema der nachhaltigen Entwicklung und trägt gleichzeitig zu einer breiten Akzeptanz des Leitbildes bei, was bedeutend für einen langfristigen Erfolg des Naturparks Mëllerdall ist. Die angebotenen Materialien sollen fachgerecht, aber dennoch verständlich sein, so dass Interessierte die Inhalte nachvollziehen können.

Aktionsschwerpunkt:
Naturparkverwaltung als Servicestelle einrichten

Die Naturparkverwaltung soll als zentrale Servicestelle für alle den Naturpark betreffenden Themen verstanden werden. Hier laufen die Fäden zusammen und es können verschiedene Aktivitäten und Akteure miteinander verbunden werden. Als Projektanlaufstelle soll die Verwaltung Projekte koordinieren und Beteiligte miteinander verknüpfen, um Synergien nutzen zu können. Auch können Projektvorschläge an Akteure gegeben werden, da die Verwaltung als Anlaufstelle den Überblick über die Inhalte der vergangenen, laufenden und geplanten Projekte hat.

Mit Hilfe von fachkundigen Mitarbeitern soll die Servicestelle als zentrale Beratungsstelle für Gemeinden, Bürger und Unternehmer zu naturparkrelevanten Themen dienen. Hierbei kann der Naturpark Mëllerdall sowohl Beratungsangebote für einzelne Zielgruppen anbieten oder aber in Beratungen für mehrere Interessensgruppen als Moderator auftreten.

Um die Servicestelle möglichst vielfältig und engagiert betreiben zu können, soll eine intensive Zusammenarbeit mit ehrenamtlich Tätigen aufgebaut werden. Die Bevölkerung und alle Interessierten sollen dazu motiviert werden, sich für Naturparkthemen des Müllerthals oder den Naturpark selbst zu engagieren. Dies kann dauerhaft oder projektbezogen geschehen, denn das Ziel besteht darin, ein Interesse am Mitwirken zu entwickeln.

Aktionsschwerpunkt:
Netzwerke in und außerhalb der Region schaffen

Als Servicestelle hat die Naturparkverwaltung die Möglichkeit im Sinne einer Kommunikationsschnittstelle Vertreter einzelner Branchen miteinander zu vernetzen und dadurch das Zustandekommen einer effektiven und branchenübergreifenden Kooperation zu unterstützen.

Auch zwischen den räumlichen Verwaltungseinheiten soll der Naturpark Mëllerdall Schnittstellenarbeit leisten. Besonders die interkommunale Zusammenarbeit in Luxemburg aber auch die grenzüberschreitende partnerschaftliche mit dem Naturpark Südeifel soll gefördert werden. Die thematische und geographische Nähe zu den beiden anderen Luxemburger Naturparks Our und Obersauer legt auch hier eine Zusammenarbeit nahe, die der Naturpark Mëllerdall in gemeinschaftlicher Weise verwirklichen möchte. Austausche zu Naturparkthemen oder zu Organisationsfragen können helfen, schon erlebte Erfahrungswerte weiterzugeben. So können die Naturparks voneinander profitieren und sich zusammen für Themen einsetzen oder sich in Bereichen unterschiedlicher Themen ergänzen.

Darüber hinaus soll der Naturpark eng mit den Initiativen des Förderprogramms LEADER und dem Office Régional du Tourisme zusammenarbeiten, um in kooperativer Arbeitsweise Entwicklungsschritte zu leisten. Neben seiner wichtigen Funktion als zentrale Anlaufstelle soll sich der Naturpark auch als Projektträger in der Region engagieren. Mit dem Naturpark als weiterer Projektträger vor fast deckungsgleichen Gebietskulissen in denen auch das ORT und die LEADER-Initiative arbeiten, bietet sich eine einzigartige Chance für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.